

# Sprinten, Springen, Kochen im Duell

JUGEND Begegnung französischer und brandenburgischer Nachwuchsathleten in Potsdam

Am Anfang stand ein Anruf von Reinhard Janick in Potsdam. Der 81-Jährige war lange Zeit Trainer in Frankreich und Nordafrika. Ob der Verband nicht Interesse am Besuch junger Leichtathleten habe. Er hatte. Jetzt sind die französischen Nachwuchssportler da.

Von Karl Hildebrandt

**POTSDAM-WEST** | Im Schatten der Berliner Weltmeisterschaft hat auch Potsdam sein Treffen hochkarätiger Leichtathleten. Zwölf französische Sporttalente aus der Region Paris verbringen hier gemeinsam eine Woche mit einem Dutzend brandenburgischer Nachwuchsathleten. Die 14- bis 15-Jährigen gehören national durchweg mit zu den Besten in ihren Disziplinen.

Die Gäste wurden durch den Leichtathletik-Verband Brandenburg eingeladen. Dessen Geschäftsführer, Clemens Russe, hat die Begegnung organisiert und begleitet die Jugendlichen. Am Anfang stand ein Anruf aus Frankreich: Der 81-jährige Reinhard Janick meldete sich bei Russe. Er stammt aus Hennigsdorf, war im Krieg Zwangsarbeiter, später Fremdenlegionär und lange Leichtathletiktrainer in Nordafrika und in Frankreich. Seine Biografie brachte ihn dazu, einen solchen Jugendaustausch anzuregen. Clemens Russe war begeistert und fand Unterstützung beim Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Frankreich-Beauftragten der Bundesregierung, Klaus Wowerit. Im Wohnheim des Oberstufenzentrums am



Leistungssportler unter sich: Alexander Nagrelli von der Potsdamer Sportschule mit den französischen Gästen Thomas Dubois, Zoheir Laroussi und Sabrina Chauleau im „Club 91“.

FOTO: HILDEBRANDT

Schlaatz haben die 24 Jugendlichen und vier Betreuer ihr Quartier. Von dort schwärmen sie aus – natürlich auch zur WM. Vor ihren Augen holte Steffi Neriuss den Speerwurf und der Franzose Bob Tahri gewann Bronze über 3000 Meter Hindernis. Die Jugendlichen haben bereits gemeinsam im Luftschiff-

hafen trainiert. Schon das Aufwärmen lief hier etwas anders, fanden die Sprinter und Weitspringer Thomas Dubois und Zoheir Laroussi. Zu einem kleinen Wettkampf in Spandau kommt am Freitag noch ein Berliner Team hinzu.

Ein Teil der hiesigen Nachwuchsathleten lernt und lebt

an der Potsdamer Sportschule. In ihrem Land, berichten die Franzosen, gibt es eine vergleichbare Förderung erst im Juniorenbereich. Und außerdem sei ein Platz an Sportschulen extrem teuer.

Doch geht es bei dem Jugendtreffen nicht nur um Sport: An einem Abend zelebrierte man beispielsweise ein Koch-Duell. Hochspringerin Sabrina Chauleau und den anderen ist es übrigens rätselhaft, dass die Deutschen abends meist nur kalt essen. Solche Themen fängt auch die Sprachanimatourin auf, mit der die Gruppe morgens eine Stunde verbringt. Untereinander kommen sie mit ihrem Schulenglisch und einem zweisprachigen Betreuer aus. Zum touristischen Programm in Pots-

dam zählten schon Touren mit dem Wassertaxi und durch Sanssouci.

Am Mittwoch hieß es Ausspannen im sportorientierten „Club 91“ in der Kastanienallee, auch mit Jugend-

**Sportschulen gibt es in Frankreich erst ab dem Juniorenbereich**

lichen aus Potsdam-West. Außerdem war der Dopingexperte Gerhard Treutlein, ein Professor aus Heidelberg, zum Gespräch eingeladen. Alexander Nagrelli,

Mehrkämpfer von der Potsdamer Sportschule, erlebt die französischen Besucher als „lustig, nett, offen und als richtig gute Sportler“. Wie alle anderen hofft er auf eine Fortsetzung mit einem Gegenbesuch in Frankreich. Auch Clemens Russe möchte die Beziehungen weiter knüpfen, „gerne auch mal mit einem Traineraustausch.“